

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 25: Also doch!

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

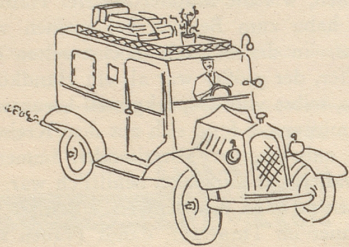
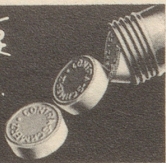
Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz

hilft bei Kopfweg, Migräne,
Zahnweh, Monatsschmerzen,
ohne Magenbrennen zu
verursachen.

12 Tabletten Fr. 1.80



Natürlich, ein Kenner - er fährt nach

Grindelwald

1050 m im Herzen des Berner Oberlandes

Eine bestausgebaute Autostrasse führt auch Sie in all die Herrlichkeiten der Grindelwalder Ferien inmitten einer bezaubernden Berg- und Gletscherwelt. Erholung und Entspannung vom Alltag — zahllose Spaziergänge — Wanderungen und Bergtouren — Schwimmbad — Tennisplätze — imposante Gletscherschlucht — Bergbahnen nach First (2200 m) und dem Jungfraujoch (3454 m), der höchstgelegenen Bahnstation Europas. 30 Hotels und Pensionen, die Ihnen bieten was Sie wünschen.

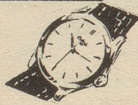
Für alle Auskünfte Verkehrsbüro Grindelwald, Telefon (036) 3 23 01

Mocafino ist der
begeisterte **Blitzkaffee**



HACO GOMLIGEN

Subois
1785



Eine gute Uhr
aus der ältesten
Schweizer
Uhrenfabrik

Gebr. Bänziger

Uhrmachermeister

Zürich 1, Talacker 41
Tel. (051) 235153

Uhren-Bijouterie

Bestecke

Alle Reparaturen

Auswahldienst

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten



**KURHAUS
Bad Wangs**
ST. GALLER OBERLAND

DIE FRAU

werden müsse, und deshalb sei er der Sache nachgegangen. Er werde nun für eine tadellose Auslieferung des Telegramms besorgt sein.

Ich bedanke mich sehr bei dem freundlichen Beamten und möchte ihm an dieser Stelle ein kleines Maiblumen-Kränzlein um seinen aufmerksam denkenden Kopf winden. Brigitt

Zeitgemäße Pädagogik

Der Köbi kommt laut heulend nach Hause mit einem Loch im Kopf. «Köbeli, Köbeli, was isch passiert, wär het der das Loch i Chopf gmacht?» ruft jammernd die Mutter. «Der Noldi ischt tschuld», sagt Köbi wütend, «der Noldi het sys Trottinett vor der Hustüre la schtaa, anschtaatt im Chäller unde yzbschliesse.»

«Dä wüescht Kärli», sagt die Mutter, «natürlech isch dä tschuld, dä Söibueb. Wenn lernt dä ächt einisch zu syne Sache z luege? Jitz hei mer der Dräck, es Loch im Chopf, vilecht mues sogar der Tokter häre. Chum Buebli, mir wei afe schnäll e Notverband mache. Aber weni dä verwütsch, dä Nöldu, dä überchunnt de no derfür, daß er sys Trottinett laa la umeschta u angeri Ching i Gfaar chöme dermit z verunglücke —»

Soweit Köbis Mutter. Sie finden wohl, lieber Leser, Köbis Mutter sei keine gute Erzieherin, denn sie sollte doch zuallererst einmal ihrem Söhnchen beibringen, daß er nicht einfach ein Trottinett oder was es auch sei, zu benützen habe, wenn es zufällig nicht zu- oder im Keller eingeschlossen sei.

Sie irren also, liebe Leserin, denn Köbis Mutter ist sehr auf der Höhe in Sachen Erziehung, wir andern, Sie und ich, die meinen, Köbi sei schuld, nicht der Noldi, sind hinter dem Mond. Wenn nämlich der Köbi in zehn Jahren ein Auto oder ein Motorrad stiehlt, damit in eine Mauer fährt, und tot ist, wird sie, Köbis Mutter eben noch Schadenersatz

fordern von dem Auto- oder Motorradstehenlassenden. Und das Bundesgericht wird ihr recht geben.

Ich aber werde in einer Zeit des sich im Hundertkilometertempo ausbreitenden sittlichen Fortschrittes, mein Marktnetz, meinen Regenschirm, meinen Sommerhut mit Sicherheitsschlössern versehen, denn ich will keinen meiner lieben Nächsten zu einem Diebstahl verführen, um dabei der Schuldige zu werden. Wie Köbis Mutter habe ich es nun auch erfaßt, daß die Zeiten eben anders geworden sind. L. G.

Ich begrüße die Gelegenheit, auf dieser Seite zu einem nicht ganz leicht verständlichen Bundesgerichts-Entscheid Stellung zu nehmen. Bethli

Der unfeine Winkelried

Der kleine Enkel interessiert sich auf das lebhafteste für eine Siamesen-Katze seines Onkels. Er fragt, ob dies ein Weib sei. Strenge wird er von der Großmutter dahin aufgeklärt, daß dieser Ausdruck nicht salonfähig sei und man bei Tieren von einem «Wiebli» spreche. — «Und bei den Löwen?» fragt das Kind. Auch dort, wird er belehrt, komme nur der Diminutiv in Frage.

Zwei Tage später diskutiert der Bub mit seinem Bruder darüber, wer der Mann auf dem Denkmal sei, das vor dem Berner Münster stehe. Der ältere spricht von Rudolf von Erlach, während der jüngere behauptet, es sei der Mann, der sich in der Schlacht die Speere aller Feinde in die Brust gestoßen hat, um seinen Kameraden eine Gasse zu öffnen. «Uebrigens», fragt er weiter, «hätte dieser Mann nicht vorher sein Mamma fragen sollen?» — Der Großvater erklärt, daß dies mitten in der Schlacht kaum möglich gewesen wäre. Allein, Winkelried, um den es sich handle, der aber nicht vor dem Berner Mün-



«Herbert! Du hast wohl heute Deinen Platz im Tram wieder einer hübschen Frau angeboten?»

Moser